

Kopf; auf dem Berggründen zwischen Ems und Weil erheben sich viele Berggipfel, Seelenberg, Treiberg, Verdeskopf, Coberg, Langheden u. m. a., östlich des Weithals der Dillenberg, Aßelsberg, Pindöppel 1878, hohe Berg 1828, das Bannholz 1798'.

Der Westermald, wahrscheinlich von Wister oder Weis, wegen der lange ihn umhüllenden Schneedecke, besteht aus dem eigentlichen oder hohen Westermald und seinen Verzweigungen. Der hohe Westermald, eine hochgelegene Bergfläche, durch muldenförmige Vertiefungen überall unterbrochen, 5 Stunden von O nach W, 3 Stunden von N nach S lang, hat 2 basaltische Hauptgipfel, den 1937' h. Saizburger Kopf, und den 1932' h. Saal- oder Galgenberg, neben ihnen die 1898' h. Fuchskante, der 1861' h. Keilkopf, der 1838' h. Rühfeldehlein u. m. a., ausgezeichnet vor allen der 1763' h. Wardenstein bei Herborn, ein plattrunder Doleritfels, dessen freisunder, 214' br. Fläche von dem Felsen rundum wie mit einer bis 30' h. Felsenmauer umgeben ist. Der hohe Westermald dacht sich nach W in den Hachenburger Rücken, hier der 1400' h. Schenkelberg, weiterhin der 1264' h. fegeiförmige Mählberg bei Mosheim, die 1613' h. Montabauer-Höhe; nach S verläuft der Westermald schneller, hier die 1145' h. Dornburg, im O viele Basaltfegel, der 1613' h. Hirsch-, der Calenberg, im N die talte Eiche mit dem 1763' h. Hirschstein, dem 1753' h. alten Schorn, dem 1808' h. Eichholzkopf, dem 1798' h. Hausberge; im N der Dill, die Eschenburg, die Struth mit dem Harzkopf 1603', der Schelderwald mit der Angelburg. — Unter den Höhlen zeichnen sich besonders die großen und kleinern Steinammern bei Dorf Erdbach im Kall, die Hanfelmännhöhlen im Thonschiefer aus.

§. 3. Großer Gewässerreichthum, ausschließlich Rheingebiet. Der Rhein bildet mit seinem großen Stromknie von unterhalb Mainz bis unterhalb der Lahnmündung die S- und W-Grenze.

Eine der lieblichsten Gegenden Deutschlands; Main, Lahn, Sayn und Wied sind hier die 4 bedeutendsten Nebenflüsse des Rheins, außerdem viele kleine, unter denen die Wispber in ihrem Längenthal der bedeutendste ist, der Main mit Nidda, Lieder-, Schwarzbach oder Erffstet, Medebach, die Lahn rechts mit Dille, die Elb, die Annar oder Ehnar, und mehrere kleinern Gewässern, links mit Solms, Weil, Ems, Kar, Dörs, Mühlbach u. m. a. Die Sayn hat ihre Quelle und den größten Theil des Laufes im Lande, mündet im Preussischen, die Wied desgl. kein See, aber viele Weiher und Teiche, am Westermalde und um Selters einige Sümpfe und Moräste. Bis Rudesheim ist der Rhein breit, glatt, ruhig, bei Biebrich und Geisenheim 2500' br. und instreich, die Inseln Auen genannt, meist mit Weiden, Ulmen, hohen Pappeln besetzt, mit blumigen Wiesen bedeckt, freundlichen Aussehens; früher soll der Rhein hier noch breiter gewesen sein; von Ehrenfels abwärts verengen hohe und steile Bergwände den Thalgrund, in hartem Fall geht der Rheinfluss über Felsen dahin, wild und kraftbrausend über die Felsenbänke des Bingerlochs, des wilden Gefährts zwischen Bacharach und Caub, die Bank von St. Goarhausen, hier sind nur wenige und kleine Inseln, die beiden kleinen Felseninseln des Mäuseturms bei Rudesheim, der Pfalz bei Caub, einige Auen bei Lorch. Das ganze Rheinthal ist im Nassauischen von der Natur reich und mannigfaltig ausgestattet, das Großartige ist mit dem Lieblichen und Romantischen, das Schöne mit dem Fruchtbaren, das Wild-Schauerliche mit dem Milde und Anziehenden verbunden; im Rheingau, wo das Thal weit und fruchtbar ist, gewähren die Kapelle bei Rauenthal, der Hof bei Ebersbach, das Schloß Johannisberg und der Niederwald bei Rudesheim, 1000' h, die freieste und schönste, die Kassel im Niederwald die gemüthlich ansprechendste Aussicht; vom Rheingau weiter abwärts wird das Rheinthal zwischen seinen fahlen und steilen Felsenbergen eingeengt, die nur stellenweis zum Weinbau benützt werden können, erst unter Braubach erweitert es sich wieder, und gleicht um Ober- und Niederlahnstein einem fruchtbaren Garten.

Das Thal der Wispber ist eng, steilwandig, einförmig, arm, hier und da wildromantisch, laubwaldbewachsen. — Des Main's Lauf, gegen 5 M., hier sanft und ruhig, 400 Schritt bei seiner Mündung breit; eine Insel bei Sindlingen. Das Crüffelthal tief, schluchtenförmig, an den meisten Stellen durch Wasser, Wiese, Feld und Wald malerisch schön. — Die Lahn entspringt im Siegenischen (Mgkz. Arnberg), 1720' h., im Keller des Lahnhofes, fließt durch Hessen-Darmstadt und Churhessen, tritt aus preussisch Westar oberhalb Löhnberg ins Land, durchfließt es in vielfachen Krümmungen von O nach W fast in der Mitte 12 M. l., und mündet bei Niederlahnstein; nicht selten überschwemmt sie, weniger verheerend als befruchtend; das Lahnthal oft eng, sehr freundlich, reich an